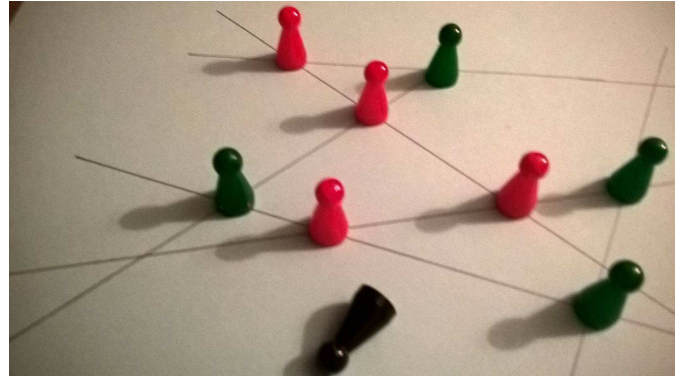


Es bleibt alles anders

Veränderungen hat es im Kontext der vernetzten Integrations- und Vermittlungsarbeit seit dem Aufbau des Netzwerkes Haftvermeidung durch soziale Integration - HSI im Jahr 2002 zahlreiche gegeben: die Zusammensetzung der geförderten HSI Partner variiert mit den Bedarfen der Zielgruppen; Reformen und Entwicklungen (nicht nur) im Bereich der Arbeitsmarktpolitik und der Justiz fordern das strategische und methodische Handeln heraus; gesellschaftliche Veränderungen bewirken Impulse für thematische Auseinandersetzungen; gravierende Veränderungen in der sozialen Arbeit - so auch in der Straffälligenhilfe - erfordern maßgeschneiderte Dokumentations- und Controllinginstrumente; Personalwechsel stimulieren (Selbst)Reflexion;.... um nur einige wenige Beispiele der vergangenen Jahre zu nennen.



Der grundsätzliche Arbeitsauftrag ist jedoch über die Jahre noch immer derselbe: im Mittelpunkt steht die nachhaltige soziale und berufliche (Re-)Integration straffälliger Menschen, unabhängig von ihren sozialen und persönlichen Merkmalen. Und dieser Auftrag bestimmt auch in der nun angelaufenen Förderperiode 2018 - 2020 das professionelle Handeln der Netzwerkpartner. Die notwendige Auseinandersetzung mit den Herausforderungen durch Wandel und Entwicklung hält das Netzwerk und seine Mitwirkenden lebendig und optimiert die fachliche Arbeit.

Im vorliegenden Newsletter informieren wir über die aktuelle Zusammensetzung der HSI Partner, ihre Angebote sowie Herausforderungen und Planungen. Über Änderungen im Projektverlauf berichten wir in den folgenden HSI Newslettern und/oder auf der HSI Homepage www.hsi-zabih.de . Hier sind auch weitere Informationen über das Netzwerk und die Partner zu finden.

Die Förderung der HSI Netzwerkpartner erfolgt durch Mittel des Europäischen Sozialfonds, des Landes Brandenburg sowie für das Projektfeld für Jugendliche und Heranwachsende ergänzend durch kommunale Mittel - gemäß der "Richtlinie Arbeit Haftvermeidung durch soziale Integration (HSI) 2017 -2020".

Claudia Möller
HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR
0331 / 20 14 89 22

Inhalt

Im Gespräch mit: Alina Tappe und Wolfgang Hänsel, Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz (MdJEV)

Wer wir sind

- HSI Netzwerkkoordination
 - Projektfeld Anlauf- und Beratungsstellen
 - Projektfeld Arbeit statt Strafe
 - Projektfeld Sozialpädagogische und berufsorientierende Angebote für Jugendliche und Heranwachsende
- Planungen für das Projektjahr 2018



Im Oktober 2017 hat das Land Brandenburg die ESF Richtlinie HSI für den Förderzeitraum 2018-2020 veröffentlicht und interessierte Projektträger konnten sich auf die Ausschreibung bewerben. Mit Alina Tappe (AT) und Wolfgang Hänsel (WH), beide im Referat III.3 im Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz für HSI zuständig, haben wir (CM) ein Gespräch über das Bewerbungsverfahren und die neue Projektlaufzeit geführt:

CM: Frau Tappe und Herr Hänsel, nach welchen Kriterien wurden die aktuell geförderten HSI Partner ausgewählt?

WH: Entsprechend der in der Richtlinie HSI vom 9. September 2017 veröffentlichten Anforderungen und Vorgaben für die einzureichenden Konzepte. Die eingegangenen Anträge wurden zunächst von der zentralen Bewilligungsstelle, der Investitionsbank des Landes Brandenburg ILB, geprüft, anschließend haben wir die Konzepte für ein fachliches Votum erhalten. Die Bescheidung erfolgte nach abschließender Prüfung durch die ILB.

AT: Wir haben beide zunächst unabhängig voneinander die Konzepte gelesen; mit Hilfe eines Leitfadens geprüft, ob unsere fachlichen Anforderungen berücksichtigt wurden und anhand einer Matrix die fachliche Qualität bewertet. Im nächsten Schritt haben wir beide (blickt zu WH) unsere Bewertungen abgestimmt und ich habe dann das fachliche Votum geschrieben.

CM: Das hört sich nach ziemlich viel Arbeit an.

WH (lacht): Ja, das ist es auch. Man benötigt schon einige Arbeitstage, um alle eingegangenen Konzepte sorgfältig auszuwerten. Allerdings war mir das Verfahren bereits vertraut, weil ich es ja bereits vor drei Jahren schon einmal durchlaufen habe.

AT: Für mich war das Verfahren komplett neu, aber es hatte den Vorteil, dass ich mich auf diese Weise intensiv mit den Konzepten der HSI Träger auseinandergesetzt und viel über HSI gelernt habe. Es war wirklich sehr interessant, die Konzepte zu lesen und anschließend unsere Bewertung zu diskutieren. Auch der Abgleich der Konzepte innerhalb der Projektfelder war für mich interessant und hilfreich.

WH: Wichtig war uns, dass die Projektarbeit nahtlos zum 2. Januar 2018 fortgesetzt werden konnte und die Träger diesmal - anders als vor drei Jahren - direkt einen endgültigen Zuwendungsbescheid erhalten und nicht erst wieder einen Bescheid über einen vorläufigen Maßnahmebeginn. Die zeitlichen Abläufe dafür waren schon ganz schön knapp. Dass dann alles so gut geklappt hat, haben wir letztendlich auch dem Engagement des MASGF zu verdanken....

AT: ... und der guten Zusammenarbeit mit dem ILB-Team. Alle ausgewählten Projektträger haben noch vor Weihnachten ihren Förderbescheid bekommen und konnten im Januar starten.

CM: Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus der jüngsten Ausschreibungsrunde mit bzw. welche Beobachtungen haben Sie gemacht?

WH: Also ich finde schon, dass die Konzepte konkreter geworden sind - gerade auch bei den Mainstreaming Themen - und es einen Zuwachs an Qualität gegeben hat. Außerdem ist mir aufgefallen, dass sich die Projektträger diesmal in ihrer Darstellung an die Gliederung der Anforderungen in der Richtlinie orientiert haben und auch darauf eingegangen sind.

AT: Das war auch für mich sehr hilfreich. Auf diese Weise konnten wir die geforderten Punkte der Reihe nach abprüfen....

WH: ... und mussten sie nicht im Text erst lange suchen.

CM: Nun kann es also mit der praktischen Umsetzung los- bzw. weitergehen. Worin bestehen aus Ihrer Sicht die Herausforderungen für die angelaufene Förderperiode?

AT: Ich bin ja noch nicht lange dabei und kann zu den Herausforderungen noch nicht so viel sagen.

CM: Ja, dann anders gefragt, was wünschen Sie sich?

AT: Ich wünsche mir natürlich, dass alle HSI Träger ihre Zielindikatoren erreichen und wir nicht gegensteuern müssen, wie im letzten Jahr im Projektfeld Arbeit statt Strafe. Für mich persönlich kann ich sagen, ich bin sehr gespannt auf den Arbeitsprozess und freue mich darauf, HSI noch besser kennenzulernen. Beispielsweise demnächst anlässlich unseres Trägerbesuchs beim CJD Berlin-Brandenburg.

WH: Mir fallen mehrere Punkte ein: Für das Netzwerk als Ganzes sehe ich die Aufgabe, die seit Beginn der Netzwerkarbeit im Jahr 2002 entwickelte Qualität aufrechtzuhalten. Dann die Frage, was passiert nach 2020 in Sachen Förderung. Das ist eine große Aufgabe für uns, also für unser Haus. Dann, mit Blick auf die Kooperationsvereinbarung zwischen der Agentur für Arbeit und den Justizvollzugsanstalten, erhoffe ich mir von den Anlauf- und Beratungsstellen (ABSen) mehr Sichtbarkeit im System. Oder anders gesagt, es geht um die Klärung, welche Rolle die ABSen hier spielen. Und dann hoffe ich natürlich, dass es uns gelingt, das dritte Projektfeld, die sozialpädagogischen und berufsorientierenden ambulanten Angebote für Jugendliche und Heranwachsende weiter zu stabilisieren. Mit dem Angebot des CJD Berlin-Brandenburg haben wir ja nun neben dem Cottbuser Jugendrechtshaus wieder ein zweites Angebot. Aber es dürfen in 2019 und 2020 gerne noch weitere Projekte dazu kommen.

CM: Das heißt, wenn ich hier noch einmal nachfragen darf: Auch in dieser Förderperiode werden aus Gründen der erforderlichen kommunalen Kofinanzierung in diesem Projektfeld wieder einjährige Anträge gestellt und bewilligt?

AT (nickt): Ja so ist es. Natürlich werden wir auch in diesem Jahr wieder die Jugendämter rechtzeitig anschreiben und die Antragsrunde für 2019 ankündigen.

WH: Mal zurück gefragt Frau Möller, was wünschen Sie sich denn?

CM: Ich wünsche mir, dass wir weiterhin im Netzwerk - und natürlich auch mit Ihnen - so gut zusammenarbeiten, wie in der Vergangenheit.

WH: Da bin ich recht zuversichtlich. Das klappt schon.

CM: Abschließend möchte ich Ihnen noch eine Frage zu Ihren Aufgaben stellen. Sie Frau Tappe haben vor einigen Monaten die Nachfolge von Mandana Holthöfer übernommen, die HSI zwei Jahre für Ihr Haus fachlich begleitet hat. Sie Herr Hänsel haben HSI in der Vergangenheit mehrere Jahre für das Justizministerium in allen Fragen begleitet. In der angelaufenen Förderperiode sind Sie nun beide arbeitsteilig für HSI verantwortlich. Wie sieht Ihre Arbeitsteilung aus?

WH: *Ich denke, das ergibt sich ein Stück weit aus unseren unterschiedlichen Professionen. Frau Tappe als Juristin wird insbesondere Ansprechpartnerin für die (förder)rechtlichen Aspekte sein und ich als Sozialarbeiter für die sozialarbeiterischen Fragestellungen. Aber im Detail ist unsere Arbeitsteilung noch nicht endgültig festgelegt.*

AT: *Wir haben ja beide neben HSI auch noch andere Aufgaben. Ich bin u.a. für das Übergangsmanagement zuständig und das passt natürlich gut mit HSI zusammen. Auf jeden Fall werden Herr Hänsel und ich uns wechselseitig vertreten.*

CM: Frau Tappe und Herr Hänsel, ich bedanke mich für das Gespräch.

Kontakt Alina Tappe 0331 - 8663331 / Wolfgang Hänsel 0331 - 8663335

Wer wir sind



HSI Netzwerkkoordination

Die **HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR** koordiniert im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz die gemeinsamen Aktivitäten und Maßnahmen des Netzwerkes. Die Koordination fördert die fachliche Zusammenarbeit sowie die (Weiter)Entwicklung der HSI Partner und ihrer lokalen und überregionalen Kooperationspartner, dient als Ansprechpartner und unterstützt die Projektaktivitäten.

Team / Kontakt:

Claudia Möller Koordinatorin und Projektleitung 0331 201489 - 22;

Philipp Heubeck Koordinator - 14;

Gabrielle Reissmann Jobrecherche -15;



Projektfeld Anlauf- und Beratungsstellen

Die HSI Anlauf- und Beratungsstellen unterstützen (ehemals) straffällige Menschen innerhalb und außerhalb des Strafvollzuges bei der Resozialisierung. Vier HSI Partner nehmen im Netzwerk Integrations- und Vermittlungsaufgaben im Rahmen des Übergangsmanagement wahr. Die Anlauf- und Beratungsstellen sind den Justizvollzugsanstalten (JVAen) des Landes Brandenburg zugeordnet. Der Zugang von Klienten zu den Anlauf- und Beratungsstellen erfolgt nach dem Freiwilligkeitsprinzip über die anstaltsinterne bzw. externe Öffentlichkeitsarbeit der HSI Partner

Maßnahmen der sozialen (Re-)Integration für (ehemals) Inhaftierte der **Jugendstrafanstalt Wriezen** bietet der **Berufsbildungsverein Eberswalde e.V.** an. Junge Straffällige werden sowohl innerhalb als auch außerhalb der JVA beim Übergang von der Haft in die Freiheit unterstützt. Die individuelle Einzelberatung wird ergänzt durch Gruppenveranstaltungen, wie beispielsweise Bewerbungstage. Bei Bedarf werden die jungen Männer auch zu notwendigen Behördenterminen und/oder Vorstellungsgesprächen bei Vermietern und Arbeitgebern begleitet.
Team / Kontakt: Ralf Krautmann 033456 154 412

Der Caritasverband der Diözese Görlitz eV. bietet Beratungs- und Vermittlungsleistungen für (ehemals) Inhaftierte der Justizvollzugsanstalten Cottbus-Dissenchen und Luckau-Duben mit der Außenstelle Spremberg an. Die individuelle Einzelberatung findet innerhalb und außerhalb der JVAen statt. Die externe Beratung findet in der Regel im Beratungsbüro in Cottbus statt. Bei Bedarf werden die Klienten*innen auch zu notwendigen Behördenterminen und/oder Vorstellungsgesprächen bei Vermietern und Arbeitgebern begleitet. Ergänzend werden in den JVAen soziale Trainingskurse für inhaftierte Männer und Frauen angeboten. Zusätzlich zu den HSI Beratungs- und Vermittlungsleistungen bietet der Caritasverband Begleitung von Straffälligen durch Ehrenamtler*innen sowie Onlineberatung für Angehörige von Straffälligen an.
Team / Kontakt: 0355 380037 - 35 Johannes Ringelhann; - 53 Grit Fischer; - 34 Maria Dalheiser, Tina Richter, Gabriele Lang

Der **CJD Berlin Brandenburg** Dienstsitz Perleberg, unterstützt (ehemalige) Inhaftierte der **Justizvollzugsanstalt Neuruppin-Wulkow**. Mit individueller Einzelberatung sowie sozialen Gruppentrainings innerhalb und außerhalb der JVA beraten und begleiten die CJD Mitarbeitenden ihre HSI Klienten im Übergang von der Haft in die Freiheit und in den ersten Monaten nach der Entlassung. Die externe Beratung findet in der Regel im Beratungsbüro in Neuruppin statt.
Team / Kontakt: Beratung - Uwe Litfin 03391 51 03 06 1 / Mobil: 0151 40 63 81 60; Soziale Trainings - Andrea Lind-Wetzlmair 0173 7458262, Sandra Arndt

Der **Humanitas e.V.** mit Sitz in Brandenburg an der Havel unterstützt (ehemals) Inhaftierte der **Justizvollzugsanstalt Brandenburg an der Havel**. Die individuelle Einzelberatung findet innerhalb und außerhalb der JVA statt, soziale Gruppentrainings werden in der JVA im Rahmen der Entlassungsvorbereitung angeboten. Zusätzlich zu den HSI Beratungs- und Vermittlungsleistungen bietet der Humanitas e.V. mit seinen weiteren Projekten „Übergangswohnen“ für Langzeitausgänger, „Stationär und ambulant betreutes Wohnen“ für

Haftentlassene, „Ehrenamtliche Begleitung von Straffälligen im und nach dem Strafvollzug“ sowie mit der Bereitstellung von 10 Sozialwohnungen für Haftentlassene, ein umfassendes Leistungsangebot zur Sicherstellung des Übergangsmanagements an.

Team / Kontakt: Cornelia Laake, Nadya Lemke 03381 7967-82, -83



Projektfeld Arbeit statt Strafe

Die Arbeit statt Strafe Projektträger unterstützen Geldstrafenschuldner*innen bei der Ableistung der sanktionierten Geldstrafe und der Bewältigung ihrer sozialen Schwierigkeiten. Ziel des Projektes ist es, die Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen zu vermeiden. Uneinbringliche Geldstrafen können durch die Ableistung von gemeinnütziger Arbeit getilgt werden. Je Landgerichtsbezirk im Land Brandenburg ist ein HSI Projektträger für diese Aufgabe verantwortlich. Die Fallübernahme erfolgt über die Staatsanwaltschaften, die Sozialen Dienste der Justiz oder auf Eigeninitiative des Geldstrafenschuldners / der Geldstrafenschuldnerin.

Die **BQS GmbH Döbern** ist im **Landgerichtsbezirk Cottbus** für die Umsetzung des Projektes Arbeit statt Strafe verantwortlich. Die Beratung erfolgt vor Ort in den Beratungsbüros in Forst, Finsterwalde und Königs Wusterhausen und/oder bei Bedarf durch aufsuchende Sozialarbeit.

Team / Kontakt: Anett Himstedt - 03562 693 530 05; Carla Ziegner-Zschiedrich - 03531 501236

Im **Landgerichtsbezirk Neuruppin** ist der **CJD Berlin Brandenburg Dienstsitz Perleberg** für die Zielgruppe der Geldstrafenschuldner*innen verantwortlich. Die Beratung erfolgt nach Absprache in den Beratungsräumlichkeiten in Perleberg, Neuruppin und Schwedt sowie durch Hausbesuche. Ergänzend bietet das Team für HSI Arbeit statt Strafe Klient*innen soziale Trainingskurse an.

Team / Kontakt: 03876 7834-28 / Mobil 0173 745 8262 Andrea Lind-Wetzlmair; -29 Sandra Arndt; -35 Grit Strietzbaum; Bürozeiten Mo-Fr. 7.30 - 16.00 Uhr

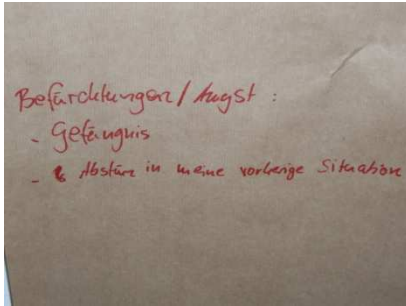
** Ab März 2018 baut der CJD Berlin Brandenburg ein neues Angebot für den Täter-Opfer-Ausgleich auf. Anfragen und Information Andrea Lind-Wetzlmair 0173 7458262.*

Im **Landgerichtsbezirk Potsdam** bietet der **Horizont e.V.** Geldstrafenschuldner*innen Unterstützungsleistungen an. Vorort Beratung findet in Nauen, Rathenow, Brandenburg an der Havel, Zossen, Luckenwalde, Ludwigsfelde und in Potsdam statt. Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt.

Team / Kontakt: Christian Freund 03321 455831, Marcella Rubach 03385 503652, Burkhard Lewe 0151 12277994; Jan Schwirklies 0331 2974370

Beratung und Unterstützung für Geldstrafenschuldner*innen bietet im **Landgerichtsbezirk Frankfurt (Oder)** der **Uckermärkische Bildungsverbund gGmbH**. Persönliche Beratungen werden nach telefonischer Terminabsprache in Straußberg, Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde, Bad Freienwalde, Eberswalde und in Bernau angeboten. Bei Bedarf werden ebenfalls Hausbesuche durchgeführt.

Team / Kontakt: 03332 4509 - 18 Heike Rosenthal; - 37 Elke Fischer, Gristina Fischer



Projektfeld Sozialpädagogische und berufsorientierende ambulante Angebote für Jugendliche und Heranwachsende

Projekträger in diesem Projektfeld bieten mehrfach straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 14 bis 21 Jahren tatzeitnah - und vor einer Gerichtsverhandlung - (offene) Gruppen- und Einzelfallarbeit sowie eine nachgehende Betreuung an. Der Zugang zu den ambulanten sozialen Angeboten (AM) erfolgt auf Initiative der Jugendgerichtshilfe bzw. über Empfehlungen anderer Akteure der Jugendhilfe. Derzeit arbeiten in diesem Projektfeld zwei HSI Partner.

Der **CJD Berlin Brandenburg** bietet Jugendlichen und Heranwachsenden wöchentlich dreistündige Gruppenangebote im Rahmen von 15 Wochen. Die flankierende Einzelfallhilfe kann bis zu einem Jahr nach Beendigung der Gruppenarbeit erfolgen. Zielgruppe sind junge Leute mit Wohnsitz in Neuruppin, Wittstock, Kyritz und Umgebung.

Team / Kontakt: Martin Timm, Annett Kessouri - 03391 51 03 06 1

Das Angebot des **Cottbuser Jugendrechtshaus e.V.** umfasst ebenfalls wöchentlich dreistündige Gruppenangebote im Rahmen von 15 Wochen. Die individuelle Einzelfallhilfe kann bis zu einem Jahr nach Beendigung der Gruppenarbeit erfolgen. Zielgruppe sind Jugendliche mit Wohnsitz in Cottbus sowie Landkreis Spree-Neiße.

Team: Angela Arlt, Ines Heideklang; Kontakt 0355 4302382

7. Mo	19	7. Do	1. Sa
8. Di		8. Fr	8. Sonntag
9. Mi		9. Sa	9. Mo
10. Chr. Himmelfahrt		10. Sonntag	10. Di
11. Fr		11. Mo	11. Mi
12. Sa		12. Di	12. Do
13. Sonntag		13. Mi	13. Fr
14. Mo	20	14. Do	14. Sa
15. Di		15. Fr	15. Sonntag
16. Mi	2. STEUER	16. Sa	16. Mo
17. Do		17. Sonntag	17. Di
18. Fr		18. Mo	18. Mi
19. Sa	3	19. Di	19. Do
20. Pfingstmontag	4	20. Mi	20. Fr
21. Pfingstmontag		21. Do	21. Sa
22. Di	2	22. Fr	22. Sonntag
23. Mi		23. Sa	23. Mo
24. Do		24. Sonntag	24. Di
25. Fr		25. Mo	25. Mi
26. Sa		26. Di	26. Do
27. Sonntag		27. Mi	27. Fr
28. Mo		28. Do	28. Sa
29. Di		29. Fr	29. Sonntag

Planungen Projektjahr 2018

Erste Aktivitäten sind abgestimmt und langsam füllt sich der Terminkalender. Für die gemeinsame Netzwerkarbeit sind bereits fünf Koordinationssitzungen und eine Besprechung mit den Geschäftsführenden der HSI Partner geplant, die Terminplanung für die projektfeldspezifischen Arbeitsgruppen ist in Vorbereitung. Ein erster Ortstermin von Vertreter*innen des MdJEV und der Netzwerkkoordination bei einem HSI Partner ist ebenfalls in Vorbereitung. Einen weiteren Ortstermin wird es voraussichtlich im Frühjahr geben. Zwei Termine für Weiterbildungsveranstaltungen mit den HSI Mitarbeitenden sind geblockt und es gibt erste inhaltliche Ideen für Themen. Im Herbst wird es eine überregionale Fachtagung zu einem spannenden Thema geben. Die Tagungsdokumentation wird anschließend auf der HSI

Homepage www.hsi-zabih.de veröffentlicht. Weitere Informationen folgen.

Im Rahmen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich das Netzwerk mit einem Infostand an dem 23. Präventionstag in Dresden (11. und 12. Juni 2018) und am BRANDENBURG-Tag in Wittenberge (25. und 26. August 2018) . Desweiteren ist geplant, das HSI Handbuch - Trägerübergreifende Standards der Beratungs-, Gruppen- und Vermittlungsarbeit (Stand 2012) gemeinsam mit den HSI Partnern zu überarbeiten und zu veröffentlichen.

Im Sommer wird es ein öffentliches Ausschreibungsverfahren für eine transnationale Auftragsrecherche geben. Zu diesem Anlass erscheint der HSI Film (siehe HSI Homepage!) in einer englischen Version.

Impressum

Hrsg. Netzwerk HSI

Verantwortlich HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR / Claudia Möller - claudia.moeller@hsi-zabih.de

Die Kontaktdaten aller in den Artikeln erwähnten HSI Mitarbeitenden sind auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> zu finden.